Kayserliche Privilegirte Staats- Kriegs- und Friedens-Zeitungen.

Anno 1745. Mittwochs den 31. Mart. No. 39.

Brüssel den 15. Mart.

Die Frantzosen geben vor, daß sie Mons zuerst attaquiren, und der Marschall Graf v. Sachsen nebst den übrigen Generals und Officiers auf Ordre des Hofes den 15. dieses bey ihren Posten eintreffen würden. Die Hanöverschen und Oestreichschen Truppen, welche sich noch in diesen Landen befinden, warthen auf die letzte Ordre zum Marsch, die ersten nach dem Nieder-Rhein und die letzten nach Luxemburg. Wie man höret, sind verschiedne Frantzösche Regimenter, welche an der Mosel gestanden, in Bewegung, die Armee des Marschalls von Maillebois zu verstärcken. Man erwartet hier mit nächstem die schwere Englische Artillerie von Antwerpen. Die Besatzung von Namur soll verstärcket werden. Ein Holländs. Officier ist hier durch nach Mons passiret, um den Zustand der dortigen Festungs-Wercke zu untersuchen. Die Frantzosen haben die Besatzung von Ypern mit 4000. M. ingleichen die zu Ryssel, Maubeuge, Valenciennes und einiger andern Plätze verstärcket. Alle Nachrichten aus Franckreich stimmen darinn überein, daß der König mit seinen Alliirten den Krieg mit aller Macht wider die Königin von Ungarn fortsetzen wolle. Se. Majest. haben beschlossen, gleich nach den Oster-Fest zu Dero Armee in Flandern abzugehen; den 2ten künftigen Monaths wollen Sie die Frantzös. und Schweitzer-Garden, wie auch die Cavallerie vom Kön. Hause mustern, welche hierauf den 15ten zur Armee aufbrechen sollen. Der Chur-Pfältzische Hof ist wegen der von dem Hertzog v. Aremberg in den Hertzogthümern Jülich und Berg gehobnen grossen Contributionen und wegen des Vorsatzes, solches noch in den übrigen Staaten des Chur-

für-

fürstens zu thun, sehr aufgebracht, und ist, wie man saget, im Begriff, dieserhalb der Königin von Ungarn den Krieg zu declariren, und Frantzös. Truppen in die vornehmste Plätze einzunehmen.

Livorno den 27. Febr.

Der Admiral Rouley ist endlich mit 30. Kriegsschiffen wieder nach den Hierischen Insuln zurück gekommen, und wird mit nächstem noch mit 12. Schiffen, welche im Canal von Malta kreutzen, verstärcket werden. Man versichert, daß gedachter Admiral bald an den Genuesischen Küsten erscheinen dürfte, um der Republic eine cathegorische Resolution abzufordern. Wann es wahr ist, daß sie sich mit Spanien alliiret und von dieser Crone wichtige Geld-Summen zur Anwerbung einer starcken Armee erhalten hat, so ist nicht dran zu zweifeln, daß der Engl. Admiral diesen Staat feindlich angreiffen werde; wie man denn von Port-Maurice zuverläßig meldet, daß 52. Kisten mit Silber, welche vor kurtzem 2. Catalonische Felugen zu Final ans Land gesetzt, vor die Republic bestimmet wären. Soviel ist gewiß, daß sie bereits ein Corps von ihren Truppen nach der Gegend hat defiliren lassen, wo der König von Sardinien zwischen Vigezolo, Novi und Tortone ein Lager formiren wird. Ein Engl. Kriegsschiff hat seit kurtzem ein Genuesisches Schiff, welches von Marseille gekommen, hier aufgebracht. Ob nun gleich dieses Schiff eine neutrale Flagge führete, und lauter Waaren am Bord hatte, die den Italiänischen Kauffleuten gehörten; so hat es doch der Engl. Capitain vor eine gute Prise erkläret.

Genua den 6. Martii.

Am Sonnabend zur Nacht gieng eine Spanische Galliote mit einer grossen Geld-Summe für die Armee des Grafen von Gages von hier ab. Die Briefe aus Barcelona unterm 20sten vorigen Monaths thun Erwehnung, daß man daselbst mit Einschiffung von Truppen, Munition und Lebensmitteln zur Verstärckung der Armee des Infanten Don Philipps fortfahre, welcher nach den Briefen von Nizza unterm 26 Febr. sich wohlauf befindet, und sich wöchentl. 3mahl mit Frantzös. Comödien und Bällen erlustiget. Nach andern Briefen von Nizza unterm 1ten dieses sind zu Marseille einige Transport-Schiffe aus Catalonien eingelauffen: weil aber 6 Englische Kriegs-Schiffe in selbigen Gewässern kreutzen, soll alles daselbst ans Land gesetzet, und von dar weiter nach Nizza gebracht werden. Wie man übrigens von unsrer Küste zu vernehmen hat, machen die Spanier Anstalt, in 3. Colonnen durch das Thal über Carpasio und über Stannanello gegen das Marquisat Maro wieder anzurücken, ungeachtet verschiedene Königlich-Sardinische Truppen zur Verstärckung des Land-Volcks sich nach solcher Gegend gezogen haben.

Haag den 17. Martii.

Die Seuche unter dem Vieh continuiret nicht allein in der Provintz Utrecht, sondern sie hat sich auch bis in die Provintz Holland ausgebreitet. Da nun die letztere, welche sonst jährlich bey 6 Mill. aus der Vieh-Zucht gezogen, dermahlen wegen dieses Zufalls wenig oder gar keinen Nutzen davon hat, selbige aber doch bey denen Anlagen der Republick bekanntlich die gröste Last tragen muß; so haben die Deputirten der Staaten von Holland Vorstellung gethan, man solte bey diesen Umständen die streitenden Partheyen auseinander zu setzen, und den Frieden herzustellen suchen. Diese Vorstellung ist aber von der Englisch- und Wienerischen Parthey in der Versammlung der Herren General-Staaten dahin beantwortet worden: Es sey dieser Zufall in der That zu beklagen, allein die Republic würde in weit grösseres Unglück verfallen, wenn sie itzo nachliesse, die nöthigen Maß-Regeln vor die gemeine Defension zu ergreiffen. Ein gewisser Deputirter ließ sich hierbey vernehmen: Es scheine, als ob auf die Republic das Loos geworffen sey, um selbige durch die Aufführung, so sie dermahlen bezeiget, in ein unvermeidliches Verderben zu stürzen.

zen. Man stelle sich vergeblich günstige Zufälle vor, um mit Ehren aus denen verderblichen Verbindungen zu kommen, in welche man sich verwickelt befindet. Ein Unglück, welches sich allzu sichtbar zeigte, werffe allzeit die heilsamen Rathschläge dererjenigen übern Hauffen, welche den Umsturtz des Vaterlandes vorbeuzen wolten. Wen dieser traurige Krieg sich bis an unsere Grentzen ausbreitete, solte man sich nicht selbst einiger massen die Fehler zuschreiben? Unterhalte man nicht den Wienetischen Hof in seiner Meynung zum Krieg, wenn man selbigen solchen Beystand leiste? Handle man nicht mit der grössten Partheylichkeit, wenn man selbigen in dem Reich eine Parthey verschaffen wolle? Und wenn der Feind durch einen unverhofften Zufall die Oberhand bekomme, würde nicht das Vaterland in dieser Extremität umgestürtzet werden, und könte man selbiges alsdenn vor dem Uebel bewahren, welchem es ausgesetzet sey? Dieser Deputirte redete noch weiter: Allein, der Hr. v. Haaren fiel ihm in die Rede, und vermahnte die Versamlung, diesen Deputirten das Stillschweigen aufzuerlegen, weil er die Grentzen der Freyheit überschritten. Als der President selbigen ersucht still zu schweigen, begab er sich hinweg und in seine Provintz. Wie man vernimmt; so hat der Groß-Sultan an den König von Großbritannien geschrieben, um seine Mediation allen Christlichen Puissancen anzubieten, mit dem Ersuchen, Se. Großbritannische Maj. möchten Ihm von Dero Absichten in diesem Punct Nachricht ertheilen.

Mayntz den 16. Mart.

Der Hr. Burisch ist seit 2 Tagen hier angekommen und mit einem Detaschement leichten Truppen von der Armee des Hertzogs v. Ahremberg escortiret worden. Man erwarthet auch mit nächsten den Hn. Baron v. Aylva, welchen eine Sache von grosser Wichtigkeit von Neuwied wieder nach Bonn zu gehen genöthiget hat. Der Hr. v. Blondel war in abgewichener Woche am hiesigen Hofe und that neue Vorschläge; sie haben aber bis dato keinen Eingang gefunden, sondern man hat dieselben mit guter Manier von sich abzulehnen gesuchet.

London den 12. Martii.

Die beyden Staats-Secretarii, der Hertzog von Neucastle und der Graf von Harington, verfügten sich vorgestern nach Windsor und speiseten daselbst mit dem Marschall v. Bell-Isle und dem Ritter seinen Bruder, des Abends aber kahmen sie wieder zurück. Die Infanterie-Regimenter von Blockeney und Haudaspde sind auf dem Marsch nach Gravesand begriffen, um von dort nach Flandern übergesetzt zu werden.

Bologne den 2 Martii.

Der Fürst von Lobkowitz hat einige Detachements ausgeschickt, um die feindl. Bewegungen zu observiren. Die Spanier haben gleichfalls einige Truppen detaschiret, ohne daß man weiß, ob solches geschehen sey, sich auszubreiten, oder der Verstärckung, welche sie aus Neapolis erwarthen, Platz zu machen. Es hat sich wenigstens ein Gerüchte ausgebreitet, daß der König beyder Sicilien sich verbindlich gemacht habe, gegen monathl. Subsidien von 36tausend Piasters einen Theil seiner Truppen zu den Spanischen stossen zu lassen, und es würden Se. Majst. in hoher Person sich bey der Armee einfinden, um den gemeinen Soldaten desto mehr dadurch zu encouragiren. Diese Spargements mögen nun gegründet seyn oder nicht; so viel ist gewiß, daß der General Graf de Gages nach Neapolis abgereiset ist, einem grossen Kriegs-Rathe beyzuwohnen. Ein Theil von dem Regiment von Clerici ist nach Mantua commandiret worden, die aus Deutschland im Marsch begriffene Verstärckung in Empfang zu nehmen. Das Parmesanische und der übrige Theil vom Plazentinischen ist zu Mayland geschlagen worden. Die Engländer haben, wie man saget, von ihrem Hofe Ordre erhalten, sich aus Genua zu retiriren.

Petersburg den 4. Mart.

Am 26sten Febr. hatte der Großbritannis. Ambassadeur Extraordinaire, Lord Tyrawley, bey Ihro Kayserl. Majestät, wie auch bey des Großfürsten und der Großfürstin Kays. Hoheiten, seine Abschieds-Audientz, wobey er in Frantzöscher Sprache folgende Rede an die Kayserin hielt:

Nachdem es dem König v. Großbritannien meinem allergnädigsten Herrn, gefallen, mich von meiner Ambassade an Ew. Kayserl. Maj. zu rappelliren, um mich bey der Armee hinführo zu gebrauchen, habe ich die Ehre, Ew. Kays. Maj. gegenwärtiges Recreditiv-Schreiben von dem Könige, meinem Herrn, zu überreichen. Da auch Se. Maj. von Großbritannien aus gantz besonderer Hochachtung für Ew. Kays. Maj. hohe Person keinen Augenblick wollen vorbey gehen lassen, ohne Ihrer Seits einen Minister an Ew. Kays. Maj. Hofe zu halten, haben Dieselben den Mylord Hyndford zu meinem Nachfolger zu ernennen geruhet. Ich kan aber Ew. Kays. Maj. Hof eher nicht verlassen, bevor ich im Nahmen des Königs, meines Herrn, für die gute Gesinnung, die Ew. Kayserl. Maj. für Dessen Interesse zu bezeigen geruhet, verpflichtesten Danck abgestattet habe, wovon ich auch einen getreuen Bericht zu hinterbringen nicht ermangeln werde; gleichwie ich Ew. Kays. Maj. versichern kan, daß Se. Maj. v. Großbritannien jede Gelegenheit mit allem Eyfer ergreiffen werden, das Interesse Ew. Kays. Maj. hohen Person und dieses Kayserthums zu unterstützen, und die zwischen beyden Cronen subsistirende Alliance und Freundschafft jemehr und mehr zu befestigen. Ew. Kays. Maj. erlauben mir, daß ich bey dieser Gelegenheit die in hiesigem Reiche Handlung treibende Unterthanen des Königs von Großbritannien Ew. Kays. Majest. hoher Protection empfehlen darf, indem die Vortheile des Commercii beyden Cronen gemein sind. Was mich betrift, allergnädigste Kayserin, so bin ich von Ew. Kays. Majest. hohen und unschätzbaren Gnade und durch das vertrauliche, höfliche und aufrichtige Betragen Ew. Kays. Maj. Herren Ministres gegen meine Person dergestalt gerühret, daß Ew. Kays. Maj. aller Orten, wo ich mich hinführo befinden werde, nicht anders denn die gegründeste Lobes-Erhebung der allergroßmüthigsten und vollkommensten Printzeßin beylegen, u. um keine Undanckbarkeit zu begehen, die von dem gantzen Hofe mir bezeigte viele Höflichkeit jederzeit rühmen muß. Ich empfehle mich übrigens Ew. Kayserl. Maj. hoher Protection und Wohlwollen, in der allertiefsten für Ew. Kayserl. Maj. hohen Person hegenden Ehrfurcht und vollkommenster Veneration.

Antwort, welche hierauf in Ihro Kays. Maj. allerhöchstem Namen durch des Hrn. Reich-Cantzlers, Grafen von Bestuchef-Rumin Excell. ertheilet worden.

Indem Ihro Kays. Maj. eine unveränderliche Freundschafft und Aestim für Ihro Maj. den König von Engelland tragen, und über denjenigen Eyfer Dero hohes Wohlgefallen zu bezeigen geruhen, mit welchem der Herr Ambassadeur während seiner Negociation an hiesigem Hofe das Interesse von Rußland mit dem von Großbritannien zu verknüpffen gewust hat, um die glückliche Vereinigung, die zwischen beyden Cronen subsistiret, desto mehr zu befestigen, hätten Höchst-Dieselben gerne gewünschet, einen Minister länger hier zu sehen, welcher durch sein löbliches Betragen sich Deroselben hohen Gewogenheit würdig gemacht hat.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Stockholm den 12. Mart.

Ihro Königl. Hoheit, die Cron-Printzeßin, ist durch Göttliche Hülffe schon so weit wiederum genesen, daß Sie nicht allein die meiste Zeit des Tages ausser dem Bette im Schlaf-Zimmer zubringet, sondern Höchstdieselbe hat auch in abgewichner Woche denen vornehmsten Hof-Dames erlaubet, Ihr die Cour zu machen; Der Hof, die Königl. Residentz und das gantze Land wünschet unsere Printzeßin bald öffentlich und vollkommen hergestellt zu sehen.

Nach-

Nachtrag ad No. XXXIX.

Mittwochs den 31. Mertz Anno 1745.

Florentz den 27. Febr.

Den 22sten dieses ist ein Courier mit einer grossen Summe Geldes nach dem Spanischen Lager hier durchgegangen. Ausser den 15. Bataillons und 9. Escadrons, welche der König beyder Sicilien dem General Grafen de Gages zuschicken will, werden Se. Maj. demselben noch 5. 24pfündige und 6. 16pfündige Canonen überlassen. Nach der Retour des nach Madrit abgefertigten Couriers wird der Graf de Gages anfangen zu operiren. Unser Ministerium hat aus Wien von dem Großhertzog die Ordre erhalten, die Truppen dieses Staats schleunigst zusammen zu ziehen, und in Bereitschafft zu setzen, auf daß sie sich bedürffenden Falls mit der Armee des Fürstens v. Lobkowitz vereinigen, und das Großhertzogthum defendiren können.

Paris den 13. Martii.

Die Republic Genua hat endlich mit Spanien einen Tractat geschlossen, welcher schon unterzeichnet und ratificiret ist. Selbiger gehet dahin, daß die Genueser denen Spanis. Truppen durch ihren Staat den Marsch vergönnen; daß selbiger dem Infanten 22000 M. geben, welche in dem Genuesischen und an der Grentze von Piemont agiren sollen, und daß sie dem Infanten 37 Feld- und eben so viel schwehre Stücke leihen. Der Genuesische Gesandte, Marquis Doria, hat diese Zeitung allen seinen Freunden kund gemachet, und bey dieser Gelegenheit ein grosses Festin und Ball gegeben. Dieses ist vor den König v. Sardinien ein sehr harter Zufall, und es scheinet, der Catholische König habe sich dadurch in den Stand gesetzet, einen wichtigen Streich zu thun. Brüssel den 16. Mart.

Von den Frantzös. Grentzen ist die Nachricht eingelauffen, daß ein Corps Frantzöscher Truppen von 10000. Mann Ordre bekommen habe, nach der Mosel zu marschiren, um daselbst den Abgang derjenigen Truppen zu ersetzen, welche der General Löwendahl dem Marschall von Maillebois zugeführet hat. Die Artillerie von Menin ist nach Douai gebracht worden, und die Besatzung hat sich nach Ryssel gezogen; hingegen wird Ypern und Furnes desto stärcker befestiget. Die Feinde machen grosse Anstalten zur frühzeitigen Eröffnung der Campagne, und lassen zu Ryssel und Valenciennes neue Fourage-Magazine anlegen. Die Oestreichschen Truppen in diesen Landen sollen alle bey der alliirten Armee gebrauchet werden, an deren Stelle man die festen Plätze mit Holländischen Völckern besetzen wird.

Offenbach den 20. Mart.

Gestern kamen über 300. Frantzös. Reuter von dem Löwendahlschen Corps hier an, sie werden sich aber hier nicht lange verweilen, sondern denen Frantzös. Husaren, welche eben dieselbe Route nehmen, bald Platz machen.

Lüttich den 17. Mart.

Aus dem Haag wird berichtet, wie der General-Feldmarschall, Graf von Königsegg, declariret hätte, daß bevor er das Ober-Comando der alliirten Truppen in den Niederlanden annehme, er eine Carte blanche haben müßte, nach eignen Gefallen agiren zu können; Es wäre ihm zwar sehr wohl bekandt, daß ein en Chef commandirender General Kriegs-Rath halten solte, er verlange aber, daß seine Rathschläge die Oberhand behielten. Wenn man ihm diese unumschränckte Gewalt accordiret, so dürften die Deputirten, welche Ihro Hochmögende zur Armee zu senden pflegen, überflüßig seyn, u. es wird derselbe eine viel unumschränckteren Gewalt überkommen, als der Hertzog v. Marlborough und der Printz Eugenius nicht gehabt haben, welche nichts von Wichtigkeit ohne Approbation der Holl. Deputirten unternehmen konten.

Es

Es dienet hiermit zur dienst-freundlichen Nachricht, wie daß abermahl der berühmte und wohlerfahrne, auch von unterschiedenen Medicinischen Facultäten examinirte und approbirte Medicus, Oculist und Operateur, Nahmens Johann Tobias Kern, vornehmer Bürger, seß- und wohnhaft in der Königl. Haupt- und Handels-Stadt Breßlau, und zwar auf der Cathern-Gasse gleich neben dem Mohn-Haupt, und zwar in No. 1362, welcher sich erbittet die von GOTT seiner verliehenen Scientz und Wissenschafft, so er von Jugend auf wohl erlernet, und dieselbige genungsam durch 29 Jahr hindurch an vielen hundert Personen erwiesen hat, so mit Blind- und Taubheiten behaftet sind gewesen, glücklich curiret, und mit der Gnade GOttes zu ihrer vorigen Gesundheit gelanget sind, und wie auch zum Trost denen fremden, inn- und ausländischen Personen, welchen von seiner edlen Kunst und Wissenschafft nicht möge wissend seyn, so dienet hiermit auch zur Nachricht, wie daß er in 5 Monath hindurch etliche 60 Personen glücklich curiret hat, darunter etliche bis 10 etliche bis 12 Jahr blind sind gewesen, und wie auch 70 bis etliche 80 Jahr alte Personen darunter, welche nunmehro ihre Wege und Stege alleine gehen können, wie auch unter andern sind zu ihrer vorigen Gesundheit gelanget; Personen, die mit Leibes-Schäden sind behaftet gewesen, nicht weniger auch die mit Stein-Schmertzen beladen waren, auch Personen, die zu 12 bis 15 Jahr sind taub gewesen, worüber hier in Breßlau und auch auf dem Lande lebendige Zeugens-Personen zur Genüge verhanden seyn, und wie auch schriftliche Attestata, zu steiffen die Wahrheit von hohen und niedrigen Standes-Personen, ein jeder zur Genüge bezeugen kan, er stärcket bey alten Personen das blöde und tuncke Gesicht, mit vortreflicher Medicin, auch kleine Kinder, so in den Blattern verdorben, werden von ihme in der Menge curiret, auch sonst alle andere gefährl. und gebrechliche Zustände, so dem menschlichen Auge unterworffen, wofern die Pupilla oder Aug-Apffel unverletzt ist, werden curiret auf eine gantz neue Manier, welches ihm, sonder Ruhm, wenig in gantz Deutschland nachthun werden, auch saget er einem Jeden gleich die gründliche Wahrheit, ob ihm zu helffen sey oder nicht, damit Niemand in vergebliche Unkosten gebracht werde. Auch die fremde Personen, welche sich bey ihme in die Cur begeben, können zugleich bey ihm in seinem eigenen Hause logiren.

Bey dem privil. Verleger dieser Zeitung Johann Jacob Korn ist zu haben:

1) Rußisch-Teutsches und Lateinisches Lexicon. St. Petersburg. 4 fl.
2) Türckisch-Lateinisch- und Teutsches Lexicon. 5 fl.
3) Cramers Hoch- und Nieder-Teutsches Wörter-Buch. Fol. 4 fl. 10 sgr.
4) Calepini Lexicon von IX. Sprachen, Lateinisch, Teutsch, Griechisch, Hebräisch, Frantzösch, Italiensch, Spanisch, Polnisch und Holländisch. 12. Fl.
5) Der verrathne Orden der Freymäurer und das geoffenbahrte Geheimniß der Mops-Gesellschafft aus dem Frantzöschen übersetzt und mit Kupffern gezieret. Neue und mit Beantwortung der wieder dieses Buch herausgekommne Schriften, vermehrte Auflage. 1745. 17 sgr.
6) Neue Beyträge zum Vergnügen des Verstandes und Witzes, 1- 2- 3- 4ter Theil, jeder 4 sgr
7) Lettres historiqves & galantes de deux Dames de Condition dont l'une etoit à Paris & l'autre en Province par Madame de C --- VII. Tomes, 6. Fl.
8) Genealogische Historische Nachrichten von den allerneusten Begebenheiten, welche sich an den Europäischen Höfen zugetragen, 72ster Theil, 3. Sgr. Auch sind alle vorherige Theile zu haben vor 7. Rthlr.
9) Anhang zu den Actis historico-Ecclesiasticis und derselben 8ten Bande, 4. Sgr.
10) Europäis. Staats-Secretarius, welcher die neusten Begebenheiten unpartheyisch erzehlet und vernünftig beurtheilet, 102ter Theil, 3. Sgr.